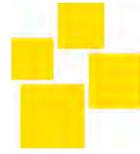




meets



Landkreis
Esslingen

Tagebuch

des TT-Jugendaustauschs

vom

10. – 17. Februar 2018

im

Landkreis Esslingen

Samstag, 10. Februar 2018

Die Anreise

Stuttgart, Flughafen Terminal 3, 10:30 Uhr MESZ, Empfang der Gäste aus Givatayim.

Am 10.02.18 war es soweit. Unsere Freunde aus dem israelischen Givatayim kamen am Stuttgarter Flughafen an. Eine kleine Delegation wartete bereits am Terminal 3. Peter Keck und Sarah Panten vom Landkreis Esslingen waren genauso anwesend, wie einige Gastfamilien und Jochen – Joschi - Baral, Betreuer des KJR Esslingen.



Die Wiedersehensfreude war groß

Als die israelischen Gäste dann durch die Türe in den Abholbereich kamen, war die Freude groß. Shalom, Shimon und der Rest der Gruppe freuten sich genauso über das Wiedersehen, wie Peter Keck und die deutschen Gastgeber.

Nach einer ausführlichen Begrüßung am Flughafen machten wir uns auf den Weg nach Neuhausen zum Jugendzentrum "Penthaus". Joschi hatte für alle am Austausch beteiligten Familien, also alle Jugendlichen mit Ihren Eltern und Geschwistern, ein sehr leckeres Mittagessen vorbereitet. Es gab frisch zubereitete Linsen mit hausgemachten Spätzle und Würstchen (Geflügel und Schwein). Damit konnten die Gäste gleich etwas typisch Schwäbisches probieren. Es hat allen wunderbar geschmeckt. Ein großes Lob an Joschi und sein "Penthaus"-Team.

Den Rest des Nachmittags verbrachten die Jugendlichen mit Tisch-Kicker, Darts, Billard oder einfach mit angeregten Unterhaltungen. Am Abend ging es dann für die Jugendlichen in die Gastfamilien, und die Betreuer wurden in ihre Hotelunterkunft gebracht. Der Tag der Anreise war lang und ermüdend, weil unsere israelischen Gäste bereits um 5 Uhr im Flieger saßen. Aber dank der Bemühungen von Peter Keck, Sarah Panten und Jochen Baral war es ein durchaus gelungener Start in unsere deutsch-israelische Freundschaftswoche.

Bericht von Paola Müller



Die Linsen schmeckten allen. Die leeren Teller nach der üppigen Mahlzeit belegen dies.

Sonntag, 11. Februar 2018

Fasnet in Neuhausen – Kulturschock!

Nach dem Frühstück haben wir uns alle im Jugendzentrum Penthaus getroffen, um von dort aus gemeinsam in den Tag zu starten. Es war immer wieder ein schönes Gefühl morgens die restliche Gruppe zu treffen, da wir uns untereinander sehr gut verstanden.



Herr Keck als „Reiseleiter“ unüberseh- und unüberhörbar 😊

Vom Penthaus sind wir dann zur Dorfkirche in Neuhausen gelaufen, welche sogar die größte Europas ist. Dort haben wir dann bei der Narrenmesse teilgenommen. Diese war für einige der Gäste aus Israel zwar etwas anstrengend, weil es keine Übersetzung gab, jedoch fanden sie es interessant, ein wenig von der deutschen Religion und Kultur mitzuerleben.

Nach dem Gottesdienst haben wir uns zu Fuß zum Rathaus begeben, wo wir exklusiv vom Bürgermeister und dem Prinzenpaar empfangen wurden. Anschließend wurden die einzelnen Zünfte vorgestellt, während wir eine Narrensuppe gegessen haben.

Gegen 13:30 Uhr hat dann der Faschingsumzug begonnen und auch wir konnten ein paar Süßigkeiten ergattern. Es war ziemlich kalt an diesem Tag, weswegen es sehr praktisch war, dass wir als Ehrengäste durch den Tag geführt wurden und somit einen Platz unter einem Zelt auf der Ehrentribüne erhielten.

Nach dem Umzug gingen wir zurück zum Penthaus und während wir dort auf unsere Eltern gewartet haben, spielten wir zusammen noch einige Runden Dart.



Die Temperaturen kam unseren Gästen nicht entgegen. Eine Jacke nach der anderen wurde ausgepackt.

Bericht von Can Kandil

Montag, 12. Februar 2018

Empfang im LRA Esslingen und Führung durch das jüdische Esslingen

Der offizielle Empfang im Landratsamt war einer der emotionalen Höhepunkte zu Beginn der Woche. Die Wertschätzung und der hohe Stellenwert der Beziehungen des Landkreises



Nach dem Empfang im Landratsamt Esslingen

Ostwald, Vorsitzender der Sportkreisjugend betonten allesamt in Anwesenheit der lokalen Presse, dass dies eine ganz besondere Beziehung ist und auf vielen Ebenen dieser Austausch ein wichtiger Beitrag zur Verständigung der Menschen in Deutschland und Israel darstellt.

Nach dem offiziellen Teil wurden wir zum Mittagessen in die Kantine des Landratsamtes eingeladen. Nach dieser umfangreichen Stärkung hatten wir eine Führung durch das jüdische Esslingen. Wir erhielten bei der Führung einen umfassenden Einblick in die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Esslingen. Ein Besuch in der Synagoge gehörte selbstverständlich dazu. Auch dort begleitete uns die Presse. An diesem Tag wurden wir von Elin Müller, die als Übersetzerin für unsere Gäste dabei war, unterstützt. Sie spricht hebräisch und hatte schon beim Empfang die Grußworte ins Deutsche bzw. Hebräische übersetzt. Was immer wieder beeindruckend ist, sind Worte und Erzählungen von Zeitzeugen aus der Vergangenheit.

Für Nimmermüde war noch eine TT-Trainingseinheit am Abend angesetzt worden.

Bericht von Timm Buchholz

Esslingen und Givatayim kamen sehr deutlich zum Ausdruck. Landrat Heinz Eininger persönlich übernahm die ersten Willkommensworte und erzählte, anfangs in englisch, über die seit vielen Jahrzehnten andauernde Partnerschaft und betonte die Wichtigkeit des Austauschs auf verschiedenen Ebenen. Eine Vertreterin des israelischen Konsulats, der Geschäftsführer des TTVWH, Thomas Walter und Herr



Die koschere Küche in der Esslinger Synagoge

Dienstag, 13. Februar 2018

Gedenkstätte in Echterdingen

Der Vormittag stand zunächst im Zeichen des TT-Sports. Eine gemeinsame Trainingseinheit stand auf dem Programm. Joschi hatte die Trainingsstunden vorbereitet und beschäftigte gemeinsam mit Lee-Hay alle Teilnehmer, unabhängig von ihrer Spielstärke. Nach einem koordinativen Aufwärmprogramm gab es verschiedene Übungen mit wechselnden Partnern. So konnten die stärkeren auch mit den schwächeren Spielern gut die Übungen absolvieren. Shimon machte in einer separaten Box Balleimertraining mit wechselnden Spielern. Jeder einzelne kam nach einer Viertelstunde völlig außer Atem aus der Box. Eine sehr verbreitete aber auch effiziente Trainingsmethode mit hoher Intensität in allen Leistungskadern und Vereinen dieser Erde. Nach einer kurzen Pause ging es weiter zum Mittagessen nach Bernhausen ins Café del Sol. Die angebotenen Speisen waren für uns und unsere Gäste sehr imposant (z.B. 1m Pizza, dazu eine Schere als Besteck).

Nach dieser üppigen Stärkung erhielten wir vom Leiter des Stadtarchivs der Stadt Filderstadt eine sehr umfangreiche und sehr detaillierte Führung am Mahnmal, welches an die Greuelthaten des NS-Regimes erinnerte. Zum Gedenken an die vielen Opfer eines Arbeiterlagers stellte vor Jahren die Stadt eine Wand auf, aus deren Öffnung die Namen aller Opfer über Lautsprecher in einer Dauerschleife gesprochen werden. Für dieses Projekt stellten sich Bürger aus Filderstadt zur Verfügung und gaben den Verstorbenen damit wieder eine Stimme.



Das Mahnmal – schlicht aber ergreifend

Zum Abschluss des vollgepackten Tagesprogramms empfing uns OB Traub im Rathaus in Filderstadt. Auch die erste Landesbeamtin, Frau Leuze-Mohr, war dabei. Elin Müller übersetzte wieder sehr sicher in beide Sprachen und unterstützte den Dialog damit ungemein. Am Ende durften wir uns alle ins Goldene Buch der Stadt Filderstadt eintragen.

Bericht von Ahmad Al-Shqairat

Mittwoch, 14. und Donnerstag, 15. Februar 2018

In den Bergen in Oberstdorf

Die beiden folgenden Tage standen ganz im Zeichen der Erlebniswelt Berge: Schneeschuhwandern, Schneeballschlachten, Skiflugschanzenbesichtigung, Breitachklamm verbunden mit Schneefall und Regen, tiefem Frost und herrlicher Wintersonne. An dieser Stelle sei erlaubt, dass wir nur einen kurzen Abriss erwähnen, denn die Fülle des Erlebten wäre ein eigenes Buch wert!



Die Erlebnisse im Schnee waren herzerfrischend. Schneeschuhwanderung bei herrlichem Sonnenschein, Kurzbesuch in einem Iglu und die herrliche Bergluft entfachte pure Freude.

Wir sind um 8:15 Uhr mit dem Bus vom Landratsamt Esslingen losgefahren in Richtung Alpen. Wir waren 4 Stunden unterwegs und hatten – auf vielfachen Wunsch - einen Zwischenstopp bei McDonalds. In Oberstdorf angekommen, fassen viele zum ersten Mal Schnee an. Nach einer kurzen Schneeballschlacht haben wir dann die Instruktionen und das Material zum Schneeschuhwandern bekommen. Dann ging es auch direkt los und wir wanderten durch Tiefschnee bis zu einer kleinen Hütte. Nach einer kurzen Teepause ging es zurück zum Bus. Nach der Action im Schnee fuhren wir ins moderne Hostel. Es war zwar anstrengend, aber schön und man hatte Spaß. Es gab am Abend Käsespätzle. Nach dem Abendessen schauten wir das Spitzenfußballspiel PSG gegen Real Madrid. In einem Raum, der zum Kino umgebaut wurde, ließ sich das spannende Spiel gut anschauen. Nach dem erlebnisreichen Tag ging es dann auch ins Bett und wir hatten eine ruhige Nacht. Unseren Austauschgästen hat es auch gefallen, da es bei



Die Stärkung am Abend war kalorienreich

ihnen so gut wie nie schneit. Es waren echt schöne Tage und wir hatten viel Spaß mit den Israelis.



Aufmerksam lauschen die Jugendlichen den Ausführungen des Schanzenexperten



Bauwerk mit beeindruckender Größe



Gute Stimmung in luftigen Höhen

Nach einer kurzen Nacht im Oberstdorfer Hostel ging es morgens mit dem Bus zur Heini-Klopfer-Skiflugschanze. Da Wintersport und insbesondere auch das Skifliegen in Israel relativ unbekannt ist, war so eine Skiflugschanze eine völlig neue Erfahrung für die meisten Israelis. Allerdings waren auch schon einzelne von ihnen selbst Skifahren. Auch die Landschaft mit den verschneiten Bergen war vermutlich ähnlich eindrücklich wie die Wüste Negev in Israel für uns.

Nach einigen Bildern für Instagram gab es dann auf dem Weg zum Bus auch noch eine kleine Schneeballschlacht.



Faszinierende Eisskulpturen, geformt vom Frost der letzten Wochen



Schnee macht einfach Freude

Auch die Breitachklamm war sehr beeindruckend, vor allem die riesigen Eiszapfen und vereisten Flächen. Nach der Rückkehr abends in Esslingen kam dann noch die israelische Spontaneität zur Geltung, als noch eine Gruppe von acht Leuten zu uns zum Essen kam.

Bericht von Lennart Laakmann, Marc Bils und Jonas Greiner

Freitag, 16. Februar 2018

Daimlermuseum und bunter Abend

Der letzte offizielle Programmtag startete um halb zehn im Neckarpark. Der Besuch des Mercedes-Benz-Museums stand an. Headset auf, mit dem Aufzug rauf und los ging es. Das Museumsgebäude wird von oben nach unten besichtigt. Dabei durchläuft man chronologisch die Geschichte des Stuttgarter Autoherstellers und wichtige Meilensteine der Weltgeschichte. Vom ersten Auto der Welt, über luxuriöse Oldtimer bis hin zu den legendären Rennwagen aus dem Motorsport. Nicht nur für uns, die in der Autoregion aufgewachsen sind, war es interessant,



Weltgeschichte auf ihre Art in einem einzigen Gebäude

auch unsere israelischen Freunde waren fasziniert. Besonders bei den Sportwagen wurde viel Zeit verbracht. Unter anderem deshalb, weil dort Selfies mit „my new car“ in den sozialen Medien geteilt werden mussten. Nachdem alle unten ankamen und der ein oder andere ein neues Traumauto im Kopf hatte, ging es weiter, denn so langsam hatten wir Hunger. Glücklicherweise war das Landratsamt in Esslingen nicht weit, wo wir uns satt essen konnten.

Nachdem wir also um 14 Uhr gegessen hatten, fuhren wir zur Sporthalle nach Neuhausen, die direkt unter dem Jugendhaus Penthaus ist. Nun wurde Tischtennis gespielt. Mit verschiedenen Übungen von Trainer Jochen Baral wurden bestimmte Tischtennistechiken antrainiert und ausgefeilt. Jeder spielte mit jedem, jeder lernte etwas dazu und jeder hatte Spaß. Natürlich gab es noch ein kleines Turnier, bei dem auffallend war, mit welcher Selbstverständlichkeit man miteinander spielte. Man konnte sehen, wie Sport verbindet.

Zwischenzeitliche Herausforderungen aufgrund des Sabbats wurden mit Spontaneität letzters locker gelöst. Das Judentum bestimmt nämlich, dass man beim Sabbat ab einer bestimmten Uhrzeit keine technischen Hilfsmittel mehr benutzen darf, also auch kein Auto. Deshalb hätte einer der Teilnehmer fast in der Sporthalle übernachten müssen.



TT-Training kam auch nicht zu kurz

Anmerkung einer Gastspielerin (von dreien): *vielen Dank nochmals, dass ich an dem Training und dem kleinen Turnier teilnehmen durfte. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht. Leider war mein Englisch nicht ganz so gut – aber trotzdem konnte ich mich ein wenig verständigen. Für mich war es eine tolle Erfahrung.*

Gegen 19 Uhr war das Training zu Ende. Der letzte gemeinsame Abend wurde im Penthaus verbracht. Die Eltern waren auch eingeladen. Der Abend war geprägt von gutem Essen, von einigen witzigen Spielen und von Reden von Vertretern und Betreuern der Delegationen. Insgesamt gab es viele Danksagungen an alle Seiten und Lob für den Austausch. Deshalb erhofft man sich, weiterhin in Kontakt zu bleiben und schon bald den nächsten Austausch mit Giv'atayim zu planen. Ich bin stolz darauf, ein Teil davon sein zu dürfen.

Bericht von Simon Kallfaß



Herr Ostwald (SKJ) überreichte Shalom einen Wimpel als Erinnerung. Frau Panten übersetzte ins Englische



Das Buffet verdanken wir Herrn Ostwald, der den Austausch tatkräftig im Hintergrund unterstützt – Danke dafür!



Der Spaß kam auch nicht zu kurz. In einem kleinen und für alle lustigen Dreikampf „Beat your Coach“ traten die Jugendlichen →

gegen die

←Trainer an. Am Ende gab es einen hauchdünnen Sieg – für den Nachwuchs 😊



Samstag, 17. Februar 2018

Tag des Abschieds

Der Abreisetag kam schneller als erwartet. Die Woche verging wie im Flug. Da selbiger für unsere Gäste erst abends um 19 Uhr geplant war, nutzten wir die Gelegenheit des freien Tages für eine Partie Bowling.

Spontan organisierten wir eine Bahn im Bowling Center in Plochingen. Damit wollten wir noch einmal in einer geselligen Runde die Woche ausklingen lassen. Alle waren pünktlich am Treffpunkt. Auch die Billardtische wurden im Laufe des Nachmittags gerne ausprobiert. In gewohnt spielerischer Atmosphäre genossen wir die letzten gemeinsamen Stunden. Dann war es irgendwann soweit: Wir mussten die gesellige Runde beenden und die Fahrt zum



Zum Abschluss wurde noch einmal gespielt – Bowling und Billard kamen gut an.

Flughafen antreten. Mit gepackten Koffern und einer sehr ereignisreichen Erfahrung im Gedächtnis trafen wir uns zum Checkin am Stuttgarter Flughafen. Besonders war auch diesmal die Anwesenheit der Gasteltern. Auch schon im Laufe des Tages war deutlich bei einzelnen Verabschiedungen zu beobachten, wie herzlich das Verhältnis sich bei einigen entwickelt hat. Das macht Hoffnung auf weitere Maßnahmen und möglicherweise auch private Freundschaften. Unter anderem war das Thema „Trainingslager“ immer wieder im Gespräch im Laufe dieser Woche. Wir sind gespannt, ob aus dem bisherigen Austausch auch eine weitere Aktivität entstehen kann. Teilnehmer, Trainer und Betreuer stehen dieser Idee offen gegenüber!

Irgendwann war der Moment gekommen und unsere Gäste passierten den Durchgang zum Abflug – der Abschied fiel schwer, ein Wiedersehen war deutlich gewünscht. Die Verantwortlichen möchten dieses Wiedersehen schnellstmöglich gewährleisten!

Bericht von Jochen Baral

Ein Fazit des Betreuerstabes sei an dieser Stelle erlaubt:

Die Gruppe der Jugendlichen und der Betreuer hat eine unheimlich intensive Woche erlebt. Es gab neben den eindrücklichen Erlebnissen viele Gespräche, die sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Mit unterschiedlichen Methoden hat die Gruppe immer wieder zu Gesprächen gefunden, die einen Austausch auf vielfältige Art und Weise ermöglichten. Der Sport erwies sich dabei stets als Türöffner zum Dialog. In kleineren Gruppen konnten zudem auch immer wieder Themen angesprochen werden, die über die persönlichen Beziehungen hinaus gehen. Die Lebenswelt der Jugendlichen wurde in Gesprächen ausgetauscht und auch die politischen Haltungen der beiden Länder konnte das ein oder andere Mal diskutiert werden.

Besonders beeindruckend waren die Verabschiedungen in den einzelnen Gastfamilien. Eine Herzlichkeit auf diese Art und Weise bestätigt, dass bei diesem Austausch junge Menschen und deren Familien aktiv dabei sind, die sich wirklich um Dialog bemühen, interessiert an Politik sind und Freundschaft grenzübergreifend verstehen.

Eine Fortsetzung des Austauschs ist von allen Beteiligten gewünscht. Interessenten gibt es bereits. Denn weitere jugendliche Tischtennisspieler haben euphorisch beim Training und am Abschlussabend teilgenommen und großes Interesse an der Teilnahme an einer zukünftigen Maßnahme signalisiert. Der Landkreis und der Kreisjugendring unterstützen dieses Vorhaben nach Kräften.



Das Geschenk der Gastgeber: die Mütze als Symbol dafür alle unter einen Hut zu bekommen



meets



Landkreis
Esslingen

die Maßnahme wurde finanziell gefördert von

ConAct

Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch,



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

und dem



Landkreis
Esslingen

Unterstützung erhielten wir bei der Umsetzung des Projektes durch



Sportkreis Esslingen



Kreisjugendring Esslingen



Landkreis
Esslingen

Landkreis Esslingen

Danke dafür! Debby und Joschi (Betreuer), Ahmad, Can, Jonas,
Lennart, Marc, Paola, Simon und Timm